

Dowland's Delight

Lacrimae Antiqua	Dowland	1604
Flow my teares	Dowland	1600
Lacrime Pavaen	Dowland/Johan Schop	1649
Lacrimae antiquae novae Pavan & Galliard	Dowland/Thomas Simpson	1610
Volta	Dowland/Simpson	1621
Captaine Digori Pipers Pavan & Galliard	Anonym/Conrad Hagus/Dowland	1595/1616/1604
If my complaints	Dowland	1597
John Souch his Galiard	Dowland	1604
My thought are winged with hopes	Dowland	1597
M. Buctons Galiard	Dowland	1604
Susanna Paduana & Galliard	Johann Sommer/Dowland	1607
Sorrow stay	Dowland/William Whitetorpe	1600
Mrs. Whites Thing	Dowland/	1603
Mein Hertz mit smertz	Valentin Haußmann	
M. John Langtons Pavan & Galliard	Dowland/Simpson	1610
Where every thought an eye	Dowland	1612
Courante	Dowland/Simpson	1621
Mrs. Nichols Almand	Dowland	1604
Allemande	Haußmann	1603
Aria	Dowland/Simpson	1621
Shall I strive with words to move	Dowland	1612
M. Henry Noell his Galliard	Dowland	1604
Lady if you so spight me	Dowland	1610
Aria (Almand)	Simpson	1621
Paduan	Dowland/Simpson	1621
The Earl of Essex Galiard	Dowland	1604
Can she excuse	Dowland	1597

Dowland gehört unumstritten zu den bedeutendsten Liedkomponisten der Renaissance.

Er wurde 1563 in London geboren, wo er auch 1626 verstarb. Er ging jedoch schon mit 17 Jahren nach Paris um vier Jahre lang das französische Lautenspiel zu studieren. Dort konvertierte er zum Katholizismus.

Nach England zurückgekehrt, machte er 1588 den Abschluss „Batchelor of Music“. 1594 scheiterte seine Bewerbung als Lautenist am englischen Hof, wofür er seine Religion verantwortlich machte.

1595 reiste Dowland nach Wolfenbüttel und von dort weiter an den Hof von Moritz von Hessen.

Trotz freundlicher Aufnahme trieb es ihn nach Italien, wo er den Madrigalkomponisten Luca Marenzio kennen lernen wollte. Englische Exilkatholiken versuchten dort ihn in Umsturzpläne gegen die englische Königin zu verwickeln, worauf er überstürzt nach Nürnberg abreiste und von da zu Moritz zurückkehrte. 1597 bewarb Dowland sich erneut vergeblich am englischen Hof, benutzte aber diesen Aufenthalt in seinem Heimatland um sein „First Book of Songs“ zu veröffentlichen, was auf Anhieb ein Riesenerfolg wurde und bis 1613 fünf Neuauflagen erfuhr.

Von 1598 bis 1606 war er Lautenist am dänischen Hof, von wo aus er seine wichtigsten Drucke veröffentlichte.

1612 erhielt er endlich die ersehnte Anstellung am englischen Hof.

In der ersten Sektion geht es um das vielfach bekannte „Lacrima“-Thema (Lacrima=Träne), das Dowlands melancholischen Wesenszug besonders gut charakterisiert und ihn vor allem berühmt gemacht hat. Ursprünglich 1595 von ihm als Pavane für die Laute komponiert, taucht es in unzähligen europäischen Musikquellen und Bearbeitungen auf und diese Tatsache muss dem immer nach Anerkennung strebenden Dowland eine besondere Freude oder Genugtuung gewesen sein, da er zunächst im eigenen Land nicht die erwartete Resonanz gefunden hat. Die Lautenpavane wurde von Dowland selbst zu einer Pavane für Gambenensemble umgearbeitet, mit dem Text „Flow my tears“ zu einem Lied gestaltet und in einer eigenen Sammlung vielfach variiert.

Ein Beispiel für die Bearbeitung durch andere Komponisten ist die verzierte Fassung des Hamburger Ratsmusikers Johan Schop, bei dem die Oberstimme vielleicht an den im Text erwähnten „Black Bird“ erinnern soll. Ein anderes Beispiel ist die in Frankfurt 1610 veröffentlichte Bearbeitung des Lacrima-Themas in der Pavane und Galliard des englischen Musikers Thomas Simpson, der vorzugsweise in Deutschland tätig war.

Dass Dowland neben seiner depressiven Seite auch andere Facetten hatte, zeigt die darauf folgende Volte und die dem Piraten Captain Digori Piper gewidmete Pavane und Galliard. Auch hiervon gibt es wiederum Bearbeitungen durch andere Komponisten, wie die anonyme Fassung und die Pavane von Conrad Hagius zeigen. „If my complaints“ ist die nachträgliche Liedfassung der Galliard.

Umgekehrt verhält es sich bei „My thoughts are winged with hopes“, einer Vertonung

vermutlich eines Shakespearetextes, wo zuerst das Lied entstand und daraus die instrumentale Galliard.

Übrigens ist überliefert, dass Elisabeth I. regelmäßig sechs bis sieben Galliarden als Morgengymnastik tanzte.

In der Buctons Galliard hat Dowland ein geistliches Madrigal mit dem damals berühmten „Susanne un jour“-Thema zu einem Tanz umgearbeitet. Eine hochverzierte Fassung dieser Galliard ist uns durch die Hamburger Ratsmusiker Hildebrandt und Füllsack überliefert.

Johann Sommer, Zinkenist am Gottorfer Hof und späterer Bremer Ratsmusiker, hat die dazu fehlende Pavane komponiert.

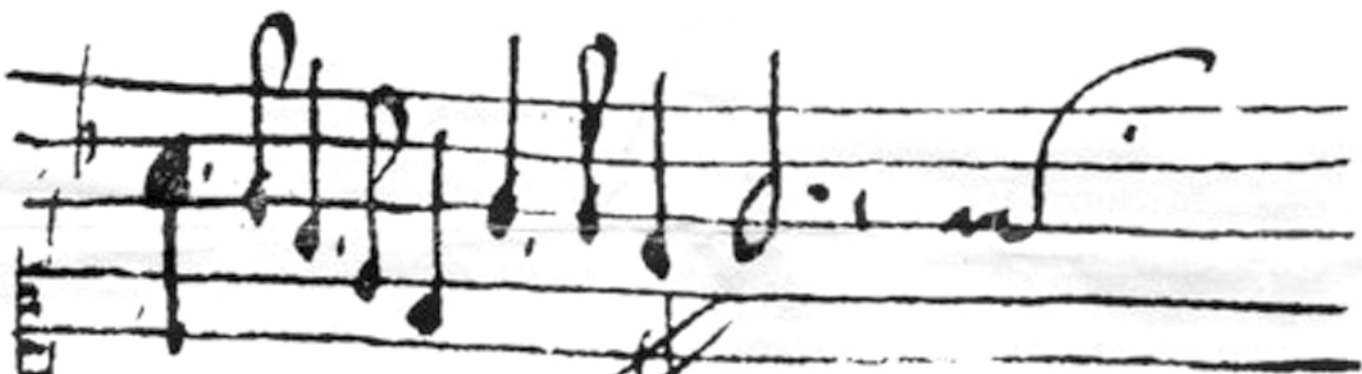
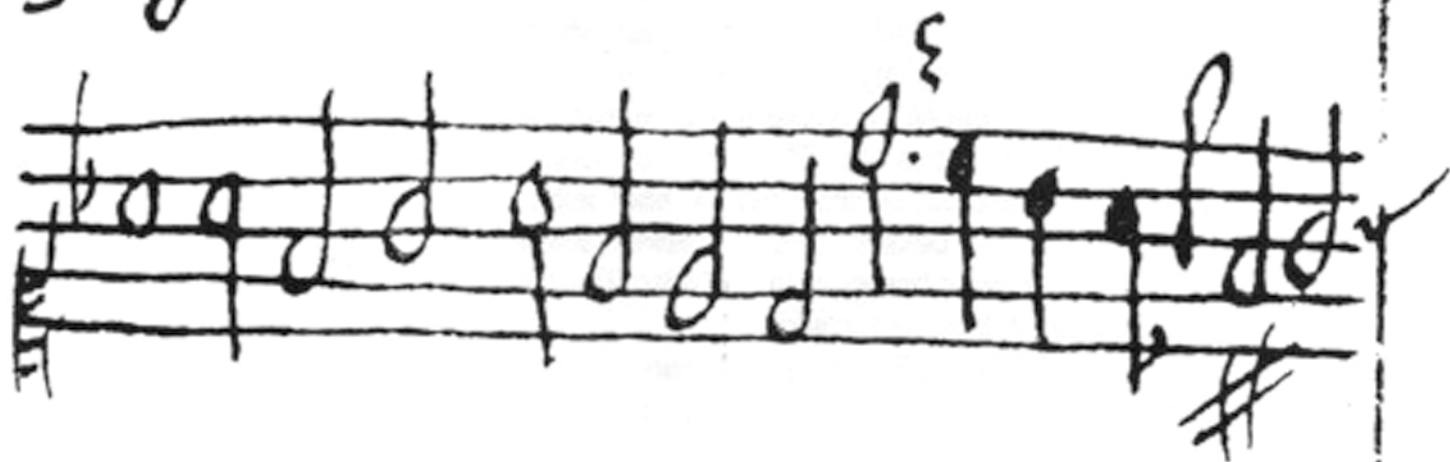
Das im Dowlandschen Original zweistimmig mit Lautenbegleitung komponierte „Sorrow stay“ wurde von William Whitetorpe zum Gambenconsortlied umgearbeitet. „Mrs. Whites Thing“ ist eigentlich ein Lautenstück von Dowland, das von Valentin Haussmann, einem deutschen Verleger, Herausgeber und Musiker als fünfstimmiges Tanzstück arrangiert wurde.

Der Text von „Lady if you so spite me“ ist die Übersetzung eines italienischen Madrigals von Cesare Rinaldi von 1588. Das Dowlandsche Lied wurde wiederum von Simpson zu einer Alemande verarbeitet.

Die folgende Pavane ist nur bei Simpson unter dem Namen Dowland veröffentlicht und besonders in den beiden Oberstimmen im betont fortschrittlichen Stil gestaltet. Zum Schluss erklingt eines der bekanntesten Lieder von Dowland, „Can she excuse“, das ebenso wie die Earl of Essex-Galliard von Dowland selbst aus einem ursprünglich komponierten Lautensolostück entwickelt wurde.

Matthias O. Schneider

fuga ~~no. 1~~:



ffo: adandi de Lactrima
his own hande

